Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Friedrich Hoffstadt an Joseph von Laßberg, 07.08.1844-06.10.1845

Hoffstadt, Friedrich

Erolzheim, 07.08.1844-06.10.1845

urn:nbn:de:bsz:31-367466

Visual Library

K 2911,92

Hochgeborner Freiherr!

Hochgeehrtester Herr!

In Vertrauen auf Ihre bekannte Theilnahme an Allem, was deutsche Wissenschaft und Kunst betrifft, nehme ich mir die Freiheit, mich an den Schatz Ihrer Gelehrsamkeit um Hülfe zu wenden, überzeugt, daß niemand im Stande ist, über Dasjenige, was ich zu wissen wünschte, mir bessere Auskunft zu ertheilen, als gerade Sie, Hochgeehrtester Freiherr!

Zu dem von mir unter dem Titel „gothisches A.B.C. Buch" herausgegebenen Lehrbuch der gothischen oder deutschen Architectur gehört auch eine auf dem Titel angekündigte architecturgeschichtliche Abhandlung, an deren Ausarbeitung ich eben begriffen bin.

In dieser Beziehung war ich vorzugsweise bemüht, über den ältesten und dunkelsten Theil unserer Architectur, nämlich die carolingische und überhaupt die älteste Periode mir Aufklärung zu verschaffen.

Herr v. Krieg von Carlsruhe in Frankfurt hatte mir einst von einer carolingischen Kirche auf der Insel Reichenau bei Constanz erzählt. Wie erstaunt war ich daher, als ich unlängst daselbst nicht eine, son-

den drei sehr alte Kirchen in Augenschein nehmen, welche mich im höchsten Grade überraschten. Es ist das älteste und interessanteste, was ich bis jetzt gesehen.

1.) Oberzell ist wohl offenbar die älteste dieser Kirchen und ich nehme keinen Anstand, sie für die Benedictiner Abtei zu halten, welche schon in der ersten Hälfte des achten Jahrhunderts gestiftet wurde? wenigstens ist der ganze Styl echt carolingisch. Auch halte ich sie nicht für neuer als ihre crypta, mit welcher sie ein einziges Ganzes ausmacht. Besonders merkwürdig scheint mir die Thüre mit dem Zickzack , welche offenbar durch die neue Decke unterbrochen ist, oberhalb welcher der offenbar noch zur Thüre gehörige Rundbogen mit dem alten Fresko wieder zum Vorschein kommt: Wie war wohl der Lettner beschaffen, welcher noch vor 1820 Chor und Langhaus trennte?

und d. Crypta zu Constanz? liegt im Weinkeller! L.

2.) Das eigentliche Münster (Mittelzell?) scheint, natürlich abgesehen von dem gothischen Chor, etwas neuer, jedoch auch noch aus der carolingischen Periode zu sein. Besonders interessant sind die Zickzackcapitäle.

3.) Wieder etwas neuer (natürlich abgesehen von den Spitzbogenfenstern der Thürme) scheint die Kirche in Unterzell, doch gewiß nicht neuer, als aus dem zehnten Jahrhundert.

Dieß ist wenigstens der Eindruck, den diese Kirchen nach ihrem Style

auf mich gemacht haben. Der Pfarrer in Untergell sagte mir, die dortige Kirche sei von Bischof Egino von Verona zu Ende des 9ten und Anfang des 10ten Jahrhunderts gegründet worden? Mit Unrecht hält er jedoch wohl die Halle unter den südöstlichen Thürmen für den ältesten Theil, denn die übrige Kirche nur wegen dem weißen Anstrich neuer als jene Halle aussieht, im Styl unterscheidet sie sich nicht.

Welche historischen Nachrichten sind nun über diese Kirchen vorhanden und in welchen Werken zu finden?

Ich brenne vor Begierde, etwas näheres und zuverlässiges hierüber zu erfahren. Existiren vielleicht alte Abbildungen dieser Kirchen?

Eine dritte, die S. Johann Pfarrkirche, wurde 1818 abgerissen!! und scheint nach einem Gemälde im Münster von der noch jetzt bestehenden nicht wesentlich verschieden gewesen zu sein.

Mein Dank würde aufrichtig sein, wenn Sie aus dem Schatze Ihrer Materialien mir die gewünschten Daten mitzutheilen die Gewogenheit haben würden.

In der Hoffnung auf Ihre gütige Erfüllung meiner Bitte nehme ich mir die Freiheit, zu bemerken, daß ich Erolzheim zwar in 14 Tagen verlassen werde, jedoch, da ich um Versetzung von München bei meinem Ministerium eingekommen bin, meinen nächsten Aufenthalt selbst noch nicht kenne, und des-

Sie jedenfalls bitte, eine allenfallsige Antwort an meinen Freund Bernhard nach Erolzheim zu schicken, welcher sich nebst seiner Frau Ihnen auf das beste empfehlen läßt und sehr wünscht und hofft, Sie noch diesen Sommer in Erolzheim zu sehen, welches er erst Ende October mit dem Aufenthalte in Augsburg vertauschen wird, da er seine Professur in München niedergelegt hat.

Ich habe die Ehre, mich Ihnen mit ausgezeichneter Hochachtung zu empfehlen

Euer Hochgeboren

Erolzheim am 7. August 1844.

ganz ergebenster
Kreisgerichts-Rath
Hoffstatt.

Hochgeborner Freiherr!
Hochverehrtester Herr!

Ich bin Ihnen großen Dank schuldig für die Freundlichkeit, mit welcher Sie meinen Wünschen entgegen gekommen sind; und die von Ihnen empfangenen Notizen waren mir im höchsten Grade interessant.

Leider hat unsere Bibliothek Ferien, daher ich zur Zeit die mir gütigst bezeichneten Quellen nicht benützen kann.

Dagegen erlaube ich mir, was Petershausen betrifft, Ihnen zu bemerken, daß ich im Jahre 1829 dort war, das Portal aufnahm und die Inschrift, wiewohl leider nur sehr flüchtig und fragmentarisch notirte. Ich erlaube mir, dieselbe Ihnen hier mitzutheilen. Was ich damals nicht lesen konnte, copirte ich in den Zeichen des Originals, und so möge es hier stehen; nämlich zuerst die Inschrift im Bogen in welchem Christus steht.

\+ Presidet. His. Portis. qui. Solvit. Vincula. Mortis. SXX. QUI. ODURO. NEL. SENFIO. Cum. Periture-
Rectores. Isti. Mari. TOKENT. Sub. Vice. XPI. + Quos. Nidam. Nemar. Venerant. E. QQ. TEMZR.

Unter dem Christus auf dem wagrechten Thürschlusse steht:

\+ Filius. Ecle. Dei. que. CERPISOGAZKEI. + Ipse. REVETZR. NOIT P. ISSEVIDET
Dictum. Mecum. Fratres. Tractabit P. EQVA + Omnibus. VT. NOZIS. Mercede. REDN OLAB.

Leider mußte ich frühzeitig verlassen und verlor so die Gelegenheit der Ehre Ihrer Bekanntschaft.

Nicht in Mersburg gewesen zu sein, bedaure ich jetzt lebhaftest. Wenn mir aber Gott das Leben läßt, so beabsichtige ich, Ihnen im nächsten Sommer in Ihrer alten Burg meine Aufwartung zu machen, da ich mich nächstes Jahr wieder die Molken in Weißbad zu trinken beabsichtige.

Und so habe ich dießmal die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen, indem ich nochmals hier den wärmsten den Ausdruck meines Dankes wiederhole.

Euer Hochwohlgeboren

München am 17. September 1844.

gehorsamer Diener
Friedrich Hoffstadt.

401.

Seiner Hochgeboren
Herrn Reichsfreiherrn
von Laßberg

MEMMINGEN
3 8

3r

Chargé

frei.

Meersburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

3

Hochgeborner Herr!
Hochverehrtester Freiherr!

Abermals in der Nähe des Bodensee's, kann ich mir dießmal die Ehre und Freude Ihrer persönlichen Bekanntschaft unmöglich versagen, und werde mir daher zwischen dem 18ten und 20ten des gegenwärtigen Monats erlauben, an den Pforten der alten Dagobertsburg zu Meersburg anzuklopfen und um Einlaß zu bitten.

Dabei behalte ich mir vor, Ihnen noch mündlich meinen Dank für die große Freude auszudrücken, welche ich beim Anblick der voriges Jahr als bedeutungsvollsten Gruß von Ihnen empfangenen Gemme empfand, welche ihre Stelle am Einbande meines nächst fertigen gothischen A. B. C. finden wird.

Zugleich nehme ich mir die Freiheit, meinen Freund und Begleiter Baurath Burnitz von Frankfurt bei Ihnen zu annonçiren, von welchem ich mich in Meersburg trennen werde, und dessen Sie sich vielleicht noch erinnern dürften, da er ein sehr intimer Freund des unlängst verstorbenen trefflichen Oberst von Hövel von Sigmaringen war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In der Hoffnung, Ihnen recht bald persönlich meine Verehrung ausdrücken zu dürfen, habe ich die Ehre mich zu empfehlen

Eurer Hochgebornen!

ganz ergebenster

St. Gallen den 10. August 1845. Fr. Haßstadt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dem

Hochgebornen Herrn
Reichsfreiherrn von Laßberg

d. Z.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hochwohlgeborner Freiherr!
Hochverehrtester Herr!

Fast muß ich befürchten, daß mein unverantwortliches Schweigen bei Ihnen eine solche Ideenassociation hervorrief, bei welcher das alte Sprichwort: „aus den Augen, aus dem Sinn!“ und meine lange Figur ganz dicht neben einander stehen.

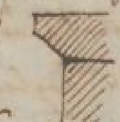
Ich kann aber ehrlich versichern, daß dieses Sprüchwort durchaus den obersten Grundsatz meiner Philosophie bildet. Die dreissig (?) Tage sehnt sich mein Herz immer noch an die schönen Bodensee (?) und die altehrwürdigen Mauern (?) hervor, und wenn ich hinausblicke den Main entlang, wo das 24 Burgbänger (?) Dampfschiff seine Furche zieht, so denke ich, daß sich das Dampfschiff auf Ihrem See doch schöner ausnimmt; und wenn ich einen schwermüthigen Blick auf meine ungemüthlichen sehr erheblich angewachsenen Acten werfe, so fühle ich, daß es mir in Buchensaal (?), wo die Ihre Stelle auf den eichenholzgeschnitzten Stühle einnehmen, und die Sonne durch die bunten Scheiben des Meistersaal (?) Strahl auf Ihre Chroniken fiel, doch anheimischer zu Muthe war als jetzt unter meinem Dachstuhl (?), wo alle Phantasie entflohen und mein ganzes Wesen wieder zusammengeschrumpft ist zu einem trockenen Juristen.

Noch lange werden die schönen Tage, die ich bei Ihnen zubrachte, und die mannichfachen Mittheilungen und Anregungen, so ich von Ihnen empfangen, in dankbarer Erinnerung in mir fortleben, und wenn ich je wieder die Nähe des Bodensees berühre, so wird es mein Erstes sein, Ihnen und Ihrer liebenswürdigen Frau Gemahlin meine Verehrung zu bezeugen.

Ich habe meiner Frau nicht genug von Meersburg erzählen können und sie hat mich gebeten, sie der Ihrigen unbekannterweise zu empfehlen. Es war eine große Freude, als ich Frau und Kinder wieder in meine Arme schloß. Ich erzählte den Letzteren, daß ich sehr liebe Kinder hätte kennen lernen, welche Gundelchen und Hildelchen hießen.

Wenn es mir einst wieder möglich werden wird, mich mit der Ausarbeitung meiner Architecturgeschichte zu beschäftigen, dann behalte ich mir noch manche Anfrage an den Schatz Ihrer Kenntnisse bevor.

Wie freute ich mich, als ich in Eßlingen die von Ihnen bezeichneten Stellen der alten Stadtmauer in Augenschein nahm. Ich fand einen alten runden Thurm in seinen Ueberresten sehr interessant. Sein Gesims:



ist das nämliche, welches ich auch auf der Reichenau u. sonst an ältesten Bauwerken fand. Dieser Thurm gehört doch zu den von Ihnen mir bezeichneten Theilen?

Sehr lieb wäre es mir, wenn Sie mir, Hochverehrtester! etwas über das Alter der Stadtmauer und Thore von Eßlingen mittheilen oder eine Quelle darüber bezeichnen könnten. Das Thor gegen Ulm zu hat mich besonders interessirt, weil es einen Spitzbogen und gleichwohl im Schlußstein eine Sculptur hat, welche allerwenigstens dem 10. Jahrhundert anzugehören scheint.

Leider kann der Alterthümler nie reisen, ohne sich schwer zu ärgern; so kam ich in Eßlingen gerade recht, um zu sehen, wie man die Stadtmauer und eine schöne gothische Kirche abbricht. Da innerhalb der Ringmauer viele Weinberge liegen, so bedenken die Schwachköpfe nicht, daß sie durch das Abbrechen der ersteren die Stadt um die Hälfte kleiner machen!

Für dieß Mal empfehle ich mich und behalte mir bevor, von Zeit zu Zeit ein Lebenszeichen von mir zu geben.

Noch muß ich aber eine Schuld bekennen. Ich hatte beim Auspacken Ihren Brief an Hr. v. Hefner verlegt, und als ich ihn endlich wieder fand, war letzterer gerade auf eine kleine Excursion abgegangen, von welcher er erst dieser Tage wiederkehren wird. Dieß die Ursache, warum er Ihnen noch nicht geantwortet.

Unter dem Ausdrucke innigster Verehrung empfiehlt sich Ihnen und Ihrer Familie

Ihr

Aschaffenburg am 6. Octbr 1845.

ganz ergebenster
Fr. Hoffstadt.

71

Seiner Hochwohlgeboren

Dem Herrn Freiherrn von Laßberg

in

Meersburg.

am Bodensee.

ASCHAFFENBURG 6/10

frei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg